

Zeitschrift: Jahresbericht / Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Herausgeber: Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Band: 92 (2024)

Rubrik: Zweiundneunzigster Jahresbericht 2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWEIUNDNEUNZIGSTER

JAHRES- BERICHT 2024

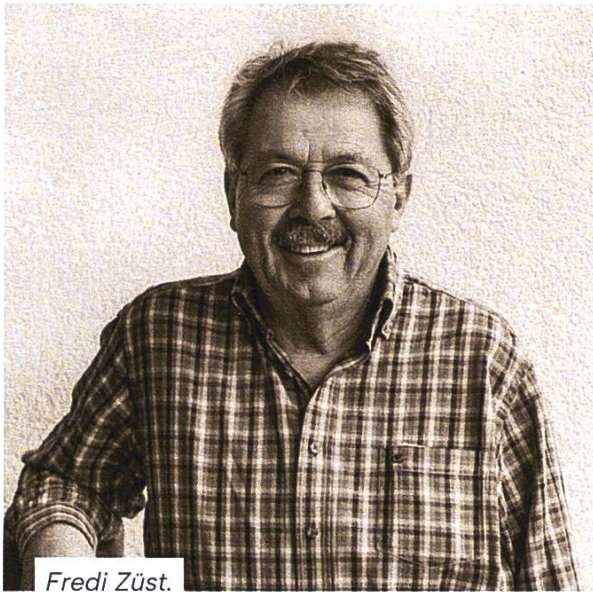
 *Sonneblick*

Stiftung Sonneblick Walzenhausen AR

INHALTS- VERZEICHNIS

Inhalt	Seite
Wort des Präsidenten	4
Bericht des Geschäftsleiters	6
Blick ins Archiv	7
Das Gründerhaus	8
Umbaupläne im Sonneblick	10
Interview mit Geschäftsleiter Adrian Keller	14
Jahresrechnung 2024	16
Erfolgsrechnung 2024	17
Bilanz per 31. Dezember 2024	18
Organe der Stiftung	19
Letzte Seite/Impressum	20

STIFTUNGSRÄTE VERABSCHIEDET



Fredi Züst.

*Liebe Gönnerinnen und Gönner des
Sonneblicks, geschätzte Leserschaft*

Einmal mehr dürfen wir auf ein erfreuliches Jahr zurückblicken. Der Betrieb im Asylzentrum Sonneblick gestaltete sich auch 2024 ruhig und ohne nennenswerte Zwischenfälle. Ebenso erfreulich war auch das Stiftungsjahr, wie Sie im vorliegenden Geschäftsbericht lesen können.

Sitzungen des Stiftungsrats

Im vergangenen Jahr haben sich die Mitglieder des Stiftungsrats zu zwei Sitzungen getroffen – am 24. April und am 7. Dezember. Ebenfalls zu zwei Sitzungen sind die Mitglieder der Hauskommission zusammengekommen, um die laufenden Geschäfte und Hausforderungen zu erledigen oder zuhanden des Stiftungsrates vorzubereiten.

Eine prägende und wegweisende Thematik war und ist im Stiftungsrat auch in diesem Jahr die im Zusammenhang mit der Verlängerung des Mietvertrages mit dem Kanton Appenzell Ausserrhoden notwendig werdende bauliche Ertüchtigung, insbesondere im Gründerhaus. Dazu informieren wir Sie ausführlich auf den folgenden Seiten.

Wie bereits in den Jahresberichten der letzten Jahre erwähnt, wird sich der Stiftungsrat des Sonneblick durch altersbedingte Rücktritte in den nächsten Jahren verkleinern. Um diese anstehenden Veränderungen im Interesse der Institution erfolgreich bewältigen zu können, wird dieser mehrjährige Prozess mit einer Nachfolgeplanung aktiv unterstützt und begleitet.

Veränderungen im Stiftungsrat

Zwei gewichtige Veränderungen beziehungsweise Rücktritte aus dem Stiftungsrat mussten wir bereits an der Frühjahressitzung entgegennehmen. Seit beinahe zwanzig Jahren oblag der Stiftungsrätin Monika Giger das Aktuariat, welches sie sehr pflichtbewusst und mit grossem Einsatz geführt hat. Zudem hat die scheidende Stiftungsrätin mit vielen guten Ideen die Entwicklung der Stiftung Sonneblick mitgeprägt.

An derselben Sitzung galt es auch Stiftungsratsmitglied Heinz Riedener ziehen zu lassen. Während mehr als zehn Jahren hat er mit seinem grossen IT-Fachwissen wertvolle Impulse eingebracht und hervorragende Arbeit rund um die Infrastruk-

tur, die Digitalisierung und den Aufbau der Webseite des Sonneblick geleistet. Wir danken den beiden zurückgetretenen Mitgliedern für ihr grosses Engagement für den Sonneblick.

Aktuariat neu besetzt

Erfreulicherweise konnten wir an der Sitzung vom April 2024 Beat Frick in den Stiftungsrat wählen. Er übernahm die Funktion des Aktuars. Mit Beat Frick haben wir eine überaus versierte Persönlichkeit mit Wohnsitz in Walzenhausen gewonnen.

Auch in der Dezembersitzung mussten wir in der Person von Konrad Hummler einen langjährigen Stiftungsrat verabschieden, der seit seiner Wahl am 30. November 2013 das Geschehen im Sonneblick massgeblich mitgeprägt hat. Während mehr als einem Jahrzehnt durfte der Stiftungsrat von Konrad Hummlers hoher Fachkompetenz und Erfahrung profitieren. So gab er unter anderem wertvolle Anregungen für das Projekt «Zukunft Sonneblick Walzenhausen». Wir danken auch Konrad Hummler ganz herzlich für sein grosses Engagement.

Betrieb im Sonneblick

Wenn eingangs von einem erfreulichen Geschäftsjahr die Rede ist, so ist dies zur Hauptsache auch auf den reibungslos verlaufenen Betrieb im Kantonalen Asylzentrum zurückzuführen. Die Zusammenarbeit mit Zentrumsleiterin Gordana Gessner ist stets konstruktiv mit Blick auf das Wohl beider Institutionen. Der Stiftungsrat des Sonneblick Walzenhausen ist sehr glücklich und zufrieden ob dieses positiven Miteinanders und dankt der Zentrumsleitung, den Mitarbeitenden sowie allen involvierten Personen und Gremien herzlich für deren grossen und wertvollen Einsatz.

Wir hoffen und sind auch zuversichtlich, dass diese positive Entwicklung anhalten wird.

Spenden für Zukunftsprojekte

Auch in finanzieller Hinsicht stand unsere Institution im letzten Jahr unter einem guten Stern, durften wir doch erneut viele Spenden entgegennehmen. Für das Wohlergehen und die Treue danke ich im Namen des Stiftungsrates herzlich. Wir werden diese Mittel ganz im Sinne unseres Stiftungsgründers Pfarrer Paul Vogt für Zukunftsprojekte einsetzen.

Dank und Ausblick

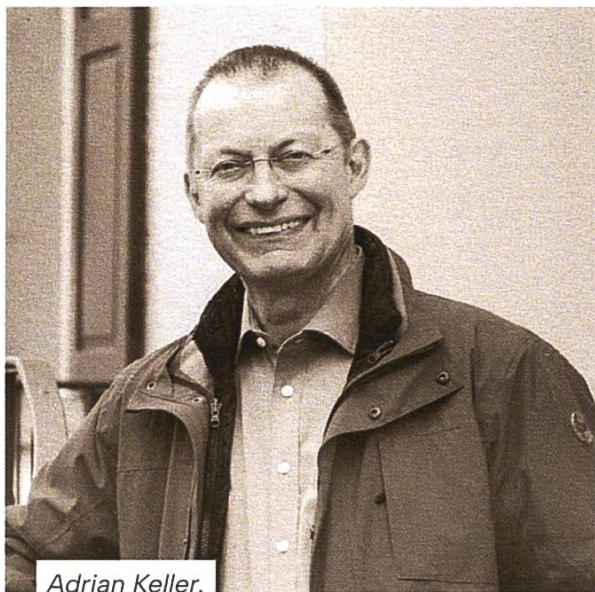
Zum Schluss geht ein grosser Dank an unsere geschätzten Gönnerinnen und Gönner für ihre ideelle und finanzielle Unterstützung. Ebenso danke ich der Leitung des Asylzentrums Sonneblick sowie den Verantwortlichen der beteiligten Kantone Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen für die stets offene und zielorientierte Zusammenarbeit. Im Weiteren danke ich allen Mitgliedern des Stiftungsrates für ihr wichtiges und ehrenamtliches Engagement zum Wohle unserer Institution. Und zum Schluss danke ich unserem stets omnipräsenten Geschäftsstellenleiter Adrian Keller für seinen unermüdlichen Einsatz und sein ausserordentliches Engagement. Er hat für alle Anliegen immer ein offenes Ohr und führt die Geschäfte mit umsichtigem Blick auf das grosse Ganze.

Willkommen am Jahresfest

Ich freue mich, möglichst viele von Ihnen an unserem 92. Jahresfest am Sonntag, 22. Juni 2025 in Walzenhausen begrüßen zu dürfen.

*Fredi Züst
Präsident des Stiftungsrates*

BAUPROJEKT IST AUFGEGLEIST



Adrian Keller.

Mein Mandatsvertrag hält die Arbeiten fest, die jährlich zu erledigen sind. Dazu gehören Buchhaltung, Spendenwesen, Jahresfest, Sitzungsvorbereitungen von Hauskommission und Stiftungsrat und Abklärungen rund um den Unterhalt unserer beiden Häuser im Sonneblick.

Acht Sitzungen der Baukommission

Dieses Jahr ging es aber noch um mehr. Um die Ertüchtigung des Gründerhauses, Haus 2, und des Einbaus eines neuen Lifts in Haus 1. Zusammen mit unserem Bau fachmann Urs Sturzenegger nahm ich an acht Sitzungen der Baukommission teil, die das Baugesuch erarbeitete und es Ende November 2024 einreichte. Es machte grosse Freude, mit der Projektleiterin Saskia van Son und den beiden Architektinnen der Zoller Architektur GmbH, St. Gallen, zusammenzuarbeiten. Im neuen

Jahr kann hoffentlich die eingereichte Einsprache erledigt werden.

Während des Umbaus steht das Haus 2 leer. Büro, Schulungsräume, Atelier etc. zügeln in ein Provisorium. Statt auf sehr teure Container zurückgreifen zu müssen, können wir, dank dem Entgegenkommen der Firma JUST AG, zu einem attraktiven Mietzins das Haus Hohl mitten im Dorf Walzenhausen beziehen. In diesem Haus befindet sich auch unsere Geschäftsstelle und ab Mitte Februar 2025 das Pop-up Museum zu Carl Lutz.

Kulturellen Besuch ermöglicht

Im Rahmen der Walzehuser Bühni trat der weltberühmte Pantomime Carlos Martinez auf. Für eine grosse Gruppe von Asylsuchenden übernahm die Stiftung den Eintritt zum Besuch dieser eindrücklichen Vorstellung ohne Lautsprache.

Ende Jahr wurde das DigiCenter der ETH-Bibliothek in Zürich mit der Digitalisierung unserer Jahresberichte 1933 bis 2023 fertig. Sie sind unter E-Periodica zugänglich. Im St. Galler Rheintal soll ein nationales Memorial für die Opfer des Nationalsozialismus entstehen. Pfarrer Dr. h.c. Heinrich Rusterholz, Wetzikon ZH, Biograph von Paul Vogt, hat sich bei der St. Galler Regierungsrätin Laura Bucher dafür eingesetzt, das Paul Vogt auch miteinbezogen wird.

Auch dieses Jahr fand wieder das beliebte Treffen der Pensionierten im «Gambrinus» statt.

*Adrian Keller
Geschäftsleiter*

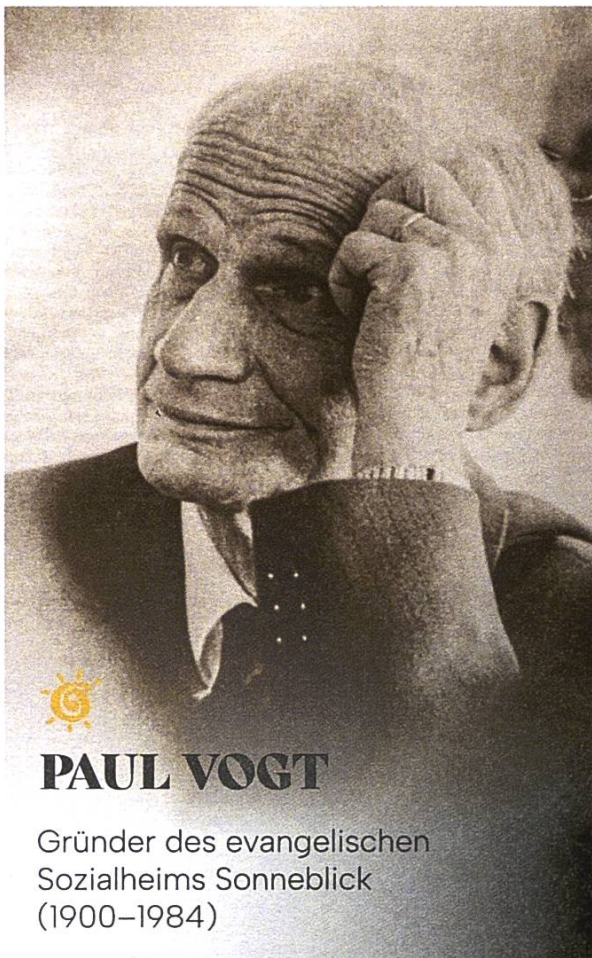
«GEDANKEN ZUM GEDENKEN»

Von Flüchtlingspfarrer Paul Vogt.
Ausschnitte aus dem Jahresbericht 1974.

Ohne Wissen voneinander richteten im Juli 1944 der damalige Präsident und das heutige Ehrenmitglied Clara Nef, Herisau, Briefe an den Bundesrat im Blick auf die grauenhafte Judenverfolgung in Ungarn und den Abtransport von Hunderttausenden in die Vernichtungslager. Die Briefe

waren Notschreie und Hilferufe, zu retten, was noch gerettet werden konnte. Die Briefe waren nicht umsonst geschrieben worden. Consul Carl Lutz von Walzenhausen AR hat auf schwerstem Posten in Ungarn Schwerstes, ja unmöglich Scheinendes erreicht.

7



 **PAUL VOGT**

Gründer des evangelischen
Sozialheims Sonneblick
(1900–1984)

Am 16. September 1944 pilgerte eine kleine Schar Flüchtlinge auf die Sonneblick-Höhe. Die schwergeprüften Männer aus 14 Nationen erlebten unter Leitung von Hans Briegel einen wirklichen Sonnenblick. Mit Freude und Hingabe wurde gerodet, gesägt und gehämmert. Der Sonneblick 2 des Evangelischen Sozialheims wurde in der Kriegszeit von Schweizer Handwerkern zusammen mit Flüchtlingen des Arbeitslagers erbaut.

Am 10. Februar 1974 wurde der Freudentag der Einweihung einer vollständig neuen Küche mit ihren zugehörigen Räumlichkeiten gefeiert. Der Lagerleiter des einstigen Flüchtlingslagers 1944, Hans Briegel, war anwesend, auch der leitende Architekt, Otto Graf, Basel, der schon im Jahre 1944 im Arbeitslager für Flüchtlinge mittätig war. Besonderer Grund zur Freude war die volle Sicherstellung aller Finanzen im Betrage von rund einer halben Million Franken für die Umbauten.

Notiert: Adrian Keller

VOM STICKERHÄMETLI ZUM GÄSTEHAUS

Die Idee des Sozialheims Sonneblick nahm 1933 mit dem Kauf und Umbau des Stickerhämetli im Gütli Formen an. Bereits in den Folgejahren wurden zwei Ausbauschritte nötig.

8

«Tut um Gottes willen etwas Tapferes!» Diese Worte aus Zwinglis Mund stellt Pfarrer Paul Vogt 1934 an den Beginn seines ersten Jahresberichts zum Sozialheim Sonneblick. Wie kam es dazu? Ob der drückenden Not vieler Menschen machte sich der Seelsorger anfangs der 1930er-Jahre für die Schaffung eines evangelischen Sozialheims stark. Der Zufall wollte es, dass im Frühjahr 1933 im Gütli, Walzenhausen, ein Stickerhämetli mit angebauter Scheune und Stall zum

Verkauf ausgeschrieben war. Dank des Vertrauens eines grösseren Freundeskreises, der durch Gaben und unverzinsliche Anteilscheine den Ankauf und Ausbau des Hauses ermöglichte, wurde das Sozialheim Sonneblick Tatsache. An Gaben und Anteilscheinen kam eine Summe von 35'070.55 Franken zusammen, worunter allerdings ein rückzahlbares unverzinsliches Darlehen von 4500 Franken und ein rückzahlbares verzinsliches Darlehen von 3000 Franken waren.



Das Haus in Gütli 1934, 1935 und 1937 (von links).

Ort der Arbeit und Erholung

Die jugendlichen Arbeitslosen, denen der Sonneblick in verschiedener Beziehung zum Heim wurde, fanden hier Arbeitsgelegenheiten in Hülle und Fülle. Sie errichteten Gemüsegartenterrassen, bauten eine Wasserleitung samt Reservoir und die Fahrstrasse zum Sozialheim. Auch beim Innenausbau mit Küche, Speisezimmer und Waschküche mit Duschen packten sie tatkräftig an. Die Heudiele der Scheue wurde zu einem Unterrichtsraum und der Stall zur Werkstatt.

Neben Arbeitsgelegenheiten bot der Sonneblick aber auch Kurse in Lebens- und Bildungsfragen. Durch die Vermittlung der kantonalen Arbeitslosenhilfe und von Pro Juventute fanden Kinder von Arbeitslosen im Heim Unterkunft und durften die Schulen in Walzenhausen besuchen. Des Weiteren stand der Sonneblick Frauen und Müttern aus Kreisen der arbeitslosen Bevölkerung zur Erholung offen. Und es wurden Kurse und Ferienlager durchgeführt. Die gute Auslastung mit 389 Heimgästen im ersten Jahr machte den Ausbau des

Dachbodens in der ehemaligen Scheune nötig. Damit wurden Wohnraum für die Leiterfamilie und heimelige Zimmer für die besonders Ruhebedürftigen geschaffen.

«Der Sonneblick darf dienen»

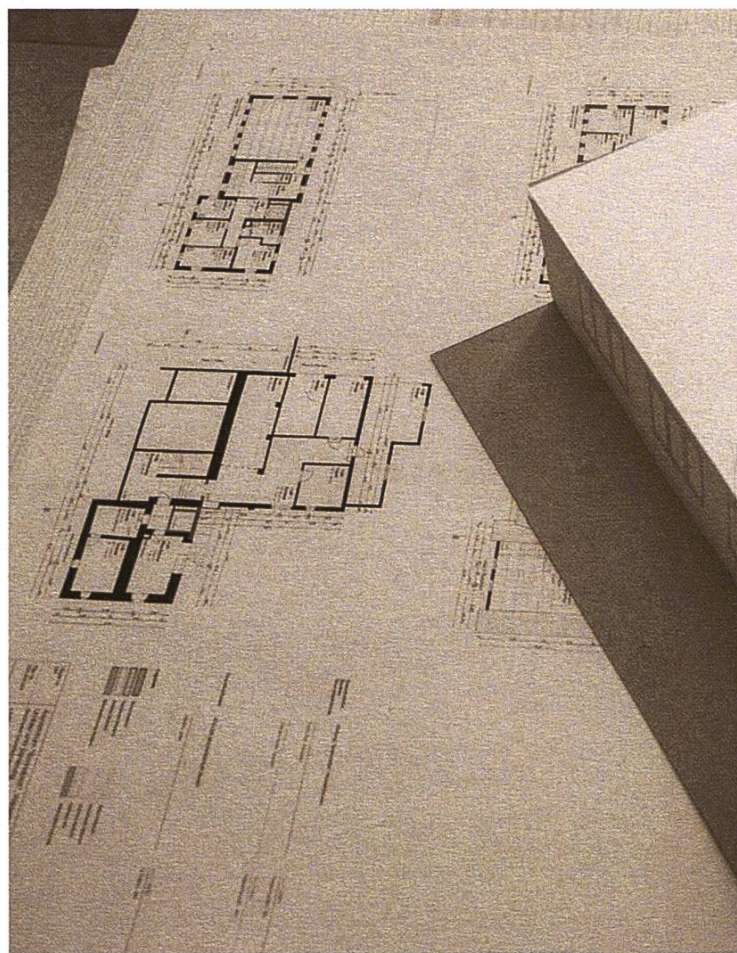
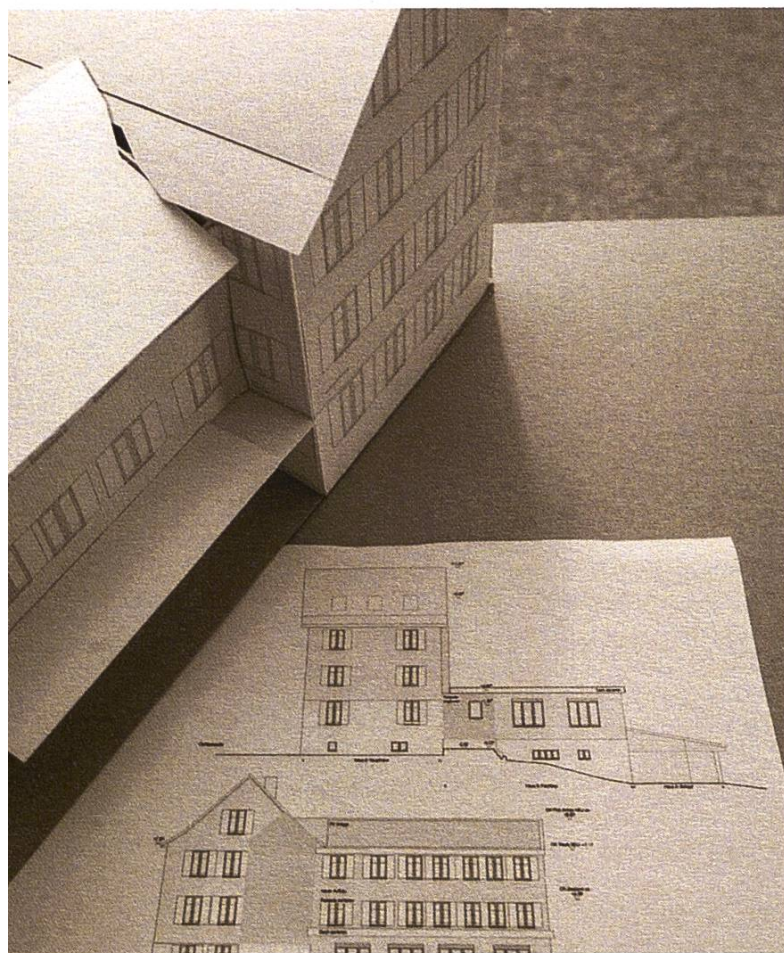
Trotz dieser Erweiterung blieb das Problem, wie die Leute bei Regen, Schnee und Kälte beschäftigt werden konnten. Die Werkstatt im Haus war zu klein. So kam es, dass im Sommer 1936 die Werkstatt durch einen Anbau vergrössert wurde. Darunter wurde ein Keller als Lagerraum für Obst und Gemüse aus den Felsen herausgehauen. Kostenpunkt: 14'000 Franken.

Die Freude über den gelungenen Anbau brachte Paul Vogt in seinem Jahresbericht 1937 zu folgender Aussage: «Wir können uns den Sonneblick ohne den Werkstattanbau gar nicht mehr denken. Es ist ein Leben und Treiben das ganze Jahr hindurch von unsagbarer Mannigfaltigkeit. Das Schönste dabei ist: Der Sonneblick darf dienen. Er darf seinen Zweck erfüllen. Er darf Sonne geben!»





Baukommissionssitzung mit Urs Sturzenegger (von links) Saskia van Son, Alisa Gabler und Myrjam Zoller.



GRÜNDERHAUS FÜR DIE ZUKUNFT ERTÜCHTIGEN

Das untere Haus des Sonneblick, wie es seit 1936 dasteht, entspricht bezüglich Statik und Brandschutz nicht mehr den Vorschriften. Eine Sanierung soll das zweite Obergeschoss wieder bewohnbar machen.

Die baulichen Defizite betreffen insbesondere das Dachgeschoss im Anbau des Gründerhauses. Die brandschutztechnischen Vorgaben sind nicht mehr gewährleistet, weshalb die Zimmer seit geraumer Zeit leer stehen. Für den Kanton Appenzell Ausserrhoden als Mieter des Gebäudes hat das zur Folge, dass die eigentliche Kapazität des dreigeschossigen Gebäudes nicht voll genutzt werden kann. Der vom Migrationsamt des Kantons St. Gallen als Zentrum mit Integrationscharakter betriebene Sonneblick mit den Häusern Güetli 170 und 172 bietet Asylsuchenden ein vorübergehendes Zuhause. Liesse sich das zweite Obergeschoss des Gründerhauses als Wohnfläche nutzen, könnten in einer humanitären Notlage deutlich mehr Plätze zur Verfügung gestellt werden.

Den aktuellen Vorschriften anpassen

Mit Blick auf die Zukunft wird die Stiftung Sonneblick als Eigentümerin der Liegenschaft deshalb die baulichen Defizite mit gezielten Massnahmen beheben und den aktuellen Vorschriften anpassen. Im Gegenzug vereinbarte der Ausserrhoder Regierungsrat mit der Stiftung eine

Verlängerung des Mietvertrags bis Ende 2036. Die bewährte Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen bei der Erstunterbringung von Asylsuchenden soll ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt fortgesetzt werden.

Planung auf der Zielgeraden

Dieser Entscheid wurde im April 2024 gefällt und von beiden Parteien schriftlich besiegelt. Inzwischen befindet sich die Planung des Bauvorhabens auf der Zielgeraden. Vorbehältlich der Erteilung der Baubewilligung kann im Sommer/Herbst 2025 mit dem Umbau gestartet werden. In der Baukommission ist die Stiftung Sonneblick mit Stiftungsrat Urs Sturzenegger und Geschäftsleiter Adrian Keller vertreten, und von Seiten des Kantons wirkt Saskia van Son vom Amt für Immobilien, Abteilung Hochbauten und Unterhalt, als Projektleiterin in den Planungssitzungen mit. Myrjam Zoller von der Zoller Architektur GmbH, St. Gallen, ist für die Gesamtleitung verantwortlich und wird von ihrer Mitarbeiterin Alisa Gabler unterstützt. Urs Sturzenegger spricht von intensiven, aber konstruktiven Planungs-

Die Finanzierung

Die Kosten für das Bauvorhaben belaufen sich auf rund CHF 2.8 Millionen. Etwa die Hälfte des Betrages kann die Stiftung Sonneblick aus eigenen Mitteln bereitstellen. Für den Differenzbetrag wird eine Hypothek aufgenommen, die spätestens bis zum Ablauf des Mietvertrages mit dem Kanton vollständig amortisiert werden soll. Die Rückzahlungen erfolgen insbesondere mit den Einnahmen aus der Vermietung der Liegenschaft. Somit dient der Mietzins der langfristigen Sicherung des Stiftungszwecks.

12

sitzungen, in denen das Projekt geschärft und auf die Bedürfnisse der Bewohnenden ausgerichtet wurde. Der Wolfhändler ist seit 1998 Mitglied des Stiftungsrat Sonneblick, von den Erfahrungen des pensionierten Baufachmanns konnte die Stiftung schon mehrmals profitieren: beim Umbau 2012/2013 im oberen Haus ebenso wie bei allgemeinen Unterhaltsarbeiten. Dass dabei, wo immer möglich, regionale Handwerker berücksichtigt werden, ist für ihn selbstverständlich. So auch im aktuellen Projekt.

Energetische Sanierung der Fassade

Aber was genau ist geplant? So viel vorweg: «Der Charme, der Charakter und die Geschichte des Hauses sollen weitmöglichst erhalten bleiben», betont Urs Sturzenegger. Das sei auch der Grund, weshalb man sich gegen einen Abbruch des Gründerhauses mit anschliessendem Neubau entschieden habe. Kommt hinzu, dass der Sonneblick aus diesem ehemaligen Stickerhämeltli entstanden ist. Und der Ort ist schlicht einmalig. «Das Haus steht auf einer Kanzel, da geht einem beim Blick aufs Rheintal und auf den Bodensee mit der Stadt Lindau das Herz auf», schwärmt Urs Sturzenegger zurecht.

Der Stiftungsrat des Sonneblick Walzenhausen spricht nicht von einem Umbau, sondern von einer Ertüchtigung. «Wir bauen nicht um, sondern machen den obersten Stock wieder benutzbar.» Und trotzdem wird diese Ertüchtigung von aussen sichtbar sein. Die Fassade wird

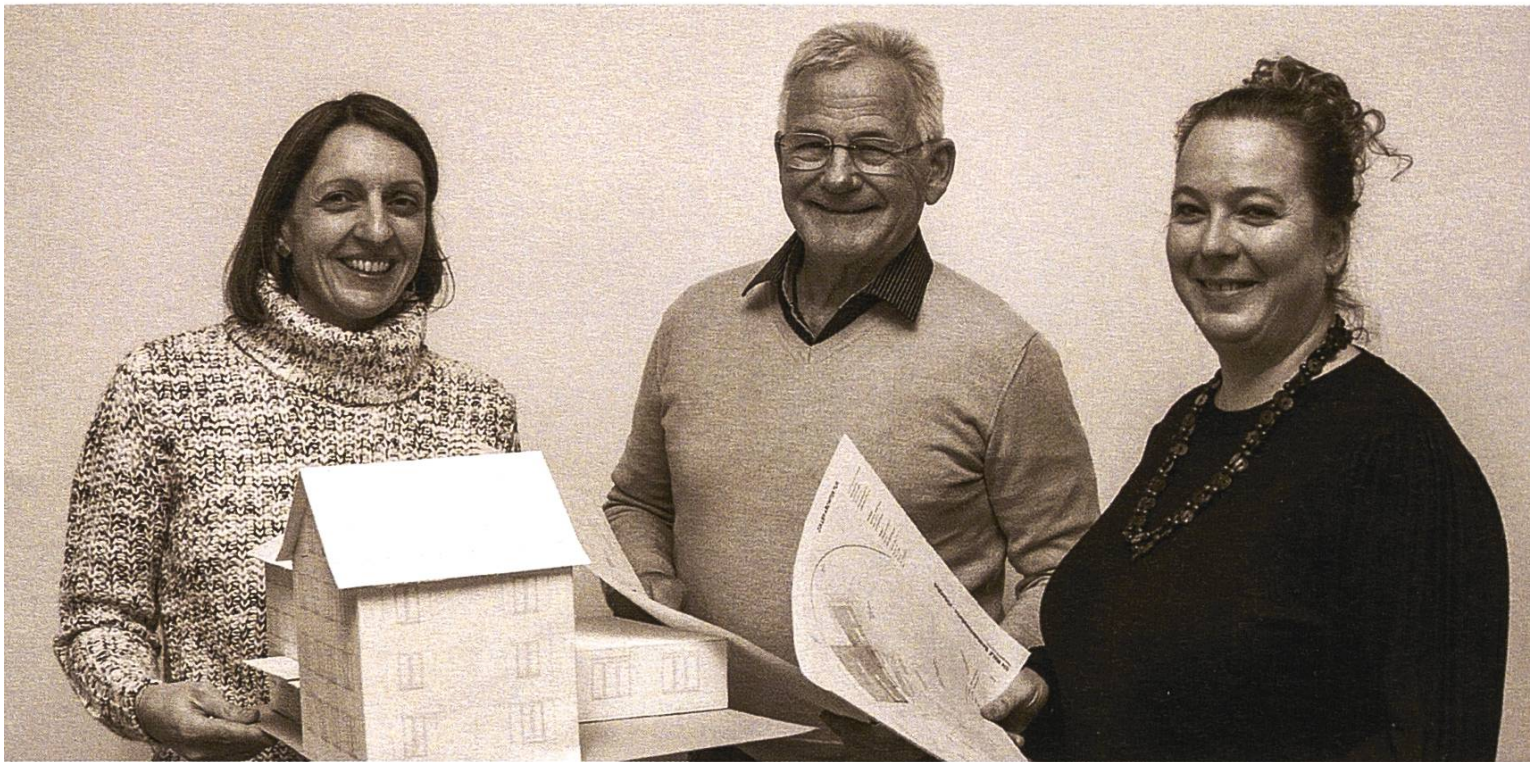
energetisch auf den neusten Stand gebracht. Davon ausgenommen sind die Ost- und Südseite am Haupthaus. Der (Rucksack-)Anbau des Treppenhauses wird entfernt, die Treppe ins Haus integriert und ein Lift für eine behindertengerechte Erschliessung sämtlicher Stockwerke eingebaut.

Vollständig ersetzt wird das zweite Obergeschoss im Anbau. Auf diesem Stockwerk entstehen Zimmer für die Bewohnenden beziehungsweise Gäste und Arbeitszimmer für das Personal. Auf dem Satteldach des Anbaus wird eine Fotovoltaik-Anlage errichtet.

Umbauphase dauert ein Jahr

Während der Bauphase, die rund ein Jahr dauern soll, stehen der Leitung des Asylzentrums Sonneblick Schulungs- und Büroräumlichkeiten im Haus Hohl, Dorf 64, zur Verfügung. Dies zu einem sehr fairen Mietpreis.

Bei der Ertüchtigung des Gründerhauses richtet der Stiftungsrat des Sonneblick den Fokus nicht nur auf die kommenden elf Jahre, in denen das Haus als Kantonales Asylzentrum genutzt wird, sondern darüber hinaus. «Die Räume sollen mit der Ertüchtigung so ausgestattet werden, dass der Sonneblick nach Ende des Mietverhältnisses mit dem Kanton Appenzell Ausserrhoden seinem ursprünglichen Sinn und Zweck als Zufluchtsort für alle notleidenden Menschen des In- und Auslandes weiter dienen kann», sagt Urs Sturzenegger im Namen des Stiftungsrats.



MYRJAM ZOLLER

Architektin
Zoller Architektur St. Gallen

«Es ist eine äusserst spannende Aufgabe, aus dem geschichtsträchtigen Bestandesbau mit einem gezielten baulichen Eingriff das Maximum herauszuholen. Als Architektin beurteile ich einen Umbau immer auch im Sinne der Nachhaltigkeit. Die Option eines Abbruchs mit anschliessendem Neubau wird heute kritischer hinterfragt, als noch vor zwanzig Jahren. Der Sonneblick steht mit seiner Geschichte für einen gemeinnützigen Gedanken, der mit Blick auf den Krieg in der Ukraine aktueller denn je ist. Und dieser soziale Gedanke ist bei Ortsterminen ausgeprägt spürbar.»



URS STURZENEGGER

Stiftungsrat
Stiftung Sonneblick

«Als Vertreter der Stiftung Sonneblick kann ich meine beruflichen Erfahrungen als Bauführer in die Baukommission einbringen. Es ist ein sehr ausgereiftes Projekt, das in Zusammenarbeit mit dem Kanton und den Planern entwickelt wurde. Mit der Ertüchtigung des Gründerhauses steht den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen für den Betrieb des Hauses als Asylzentrum ab 2026 deutlich mehr Wohnraum zur Verfügung. Gleichzeitig sichert der Umbau auch die Zukunft, wenn der Sonneblick nach 2036 wieder von der Stiftung allein im vorgegebenen Sinn und Zweck betrieben wird.»



SASKIA VAN SON

Projektleiterin
Amt für Immobilien AR

«Appenzell Ausserrhoden ist aktuell Mieter des Sonneblick. Als Projektleiterin beim kantonalen Amt für Immobilien und Bauherrenvertreterin begleite, prüfe und koordiniere ich das Projekt. Ich Sorge im Allgemeinen für die Triage aller am Projekt Beteiligten, insbesondere zum Departement Gesundheit und Soziales. Die Nutzung der Räume soll nach der Ertüchtigung auf allen Ebenen funktionieren. Vor allem das Potenzial des Gründerhauses soll voll ausgeschöpft werden können. Dass wir den Umbau mit Respekt und Sensibilität zur Geschichte des Hauses geplant haben, ist für mich selbstverständlich.»

DIE GRÜNDERIDEE RESPEKTIEREN

Als Geschäftsleiter der Stiftung Sonneblick vertritt Adrian Keller die Interessen der Bauherrschaft beim geplanten Umbau. Den Charakter und die Geschichte des Gründerhauses zu erhalten, hat für ihn oberste Priorität.

14

Seit März 1997 prägt Adrian Keller die Institution Sonneblick. Bis Ende 2016 war er Hausleiter, und seither (mit dem Entscheid der Stiftung, die beiden Häuser an den Kanton zu vermieten) ist er als Geschäftsleiter der Stiftung Sonneblick Ansprechpartner der Zentrumsleitung. Sein Wissen rund um den Sonneblick ist riesig. Im Interview betont er die Bedeutung des Gründerhauses und richtet den Blick in die Zukunft.

Vor gut 90 Jahren wurde das Gründerhaus des Sonneblick erworben und in den Jahren darauf mit einem zusätzlichen Geschoss aufgestockt und mit einem Anbau ergänzt? Was ist im und am Haus seither passiert?

Rein äusserlich präsentiert sich das Gründerhaus noch genauso wie damals im Jahr 1936. Im Haus selbst gab es hingegen immer wieder Anpassungen. Wenn wieder etwas Geld vorhanden war, hat man es ins Haus investiert, allerdings ohne eigentliches Konzept. Änderungen ergaben sich auch im Anbau. Ursprünglich als Werkstatt gedacht, wurde diese später zum Schlafsaal umfunktioniert und in den 1980er-Jahren ein Studio mit Küche und Personalzimmer eingebaut. 2012/13 wurde dann der erste Stock ausgehöhlt und

neue Zimmer eingebaut. Der Grund dafür war das Bedürfnis nach mehr Wohnraum mit Einzelzimmern. Mit der Nutzung als Zentrum für Asylsuchende werden einige Gästezimmer als Büro genutzt.

Das Obergeschoss ist aus feuertechnischen Gründen nicht mehr nutzbar? Was genau ist das Problem? Und wann wurde es erkannt?

Erkannt wurden die Probleme bei der feuertechnischen Kontrolle des Gebäudes vor dem Einzug der Asylsuchenden. Es war geplant, diese Mängel mit einem minimalen baulichen Eingriff zu lösen. Man entschied sich dann aber nach einem mehrmaligen Hin und Her mit Fachpersonen vom Kanton für eine umfassende Sanierung des betroffenen Stockwerks. Ziel war eine Lösung, die langfristig «verheben» soll. Zu diesem Zeitpunkt kam die St. Galler huttermat Architektur GmbH ins Spiel. Diese Planungsverzögerung bedeutete allerdings, dass die Zimmer im Obergeschoss als Wohnraum für Asylsuchende bis auf Weiteres nicht genutzt werden können.

Zur Diskussion stand auch der Abbruch des Gründerhauses mit nachfolgendem Neubau. Was sprach dagegen?

Es war wohl mein persönlicher Widerstand. Das Haus abzureissen, hat mir einfach widerstrebt. Nicht dass ich mich total dagegen gewehrt habe, ich appellierte aber immer wieder an die Bedeutung des Hauses für die Institution Sonneblick, an die Gründeridee und an den Respekt bezüglich seiner Geschichte. Mit diesen Vorbehalten schaffte ich es, diese Variante in den Hintergrund zu drängen. Trotzdem wurde ich selbst nochmals aktiv und holte zu meiner Absicherung die Meinung der Architektin ein. Zu meiner Freude bestätigte sie mir, dass der Erhalt des Hauses absolut Sinn mache. Der bauliche Zustand lasse das durchaus zu.

Ab 2036 wird der Sonneblick nicht mehr als Zentrum für Asylsuchende genutzt werden. Das Haus wird wieder zum Gästehaus. Ist das in den aktuellen Umbauplänen berücksichtigt?

Ja, die Stiftung Sonneblick plant mit der Ertüchtigung bereits die Zukunft. Für den Kanton ist vorwiegend wichtig, dass der im Mietvertrag definierte Wohnraum baldmöglichst zur Verfügung stehen wird. Wir denken jedoch über 2036 hinaus und richten uns dabei am Grundsatz der multifunktionalen Institution aus.

Was heisst das konkret? Welche Nutzung ist in der Zukunft vorgesehen?

Der Stiftungszweck gibt die künftige Nutzung vor: In den Häusern des Sonneblick

sollen Zuflucht suchende und notleidende Menschen aufgenommen und beherbergt werden. Entsprechend wird das Gründerhaus auch für diesen Zweck umgebaut. Um die multifunktionelle Nutzung zu wahren, wird es im unteren Haus weiterhin «nur» Etagenduschen geben. Wer es komfortabler will, dem stehen im oberen Haus Zimmer mit Duschen zur Verfügung. Damit folgen wir dem roten Faden, den der Sonneblick-Gründer Paul Vogt vorgegeben hat. Es steht nicht der Komfort im Vordergrund, sondern die Menschen. Und die Häuser sollen für diese Menschen da sein.

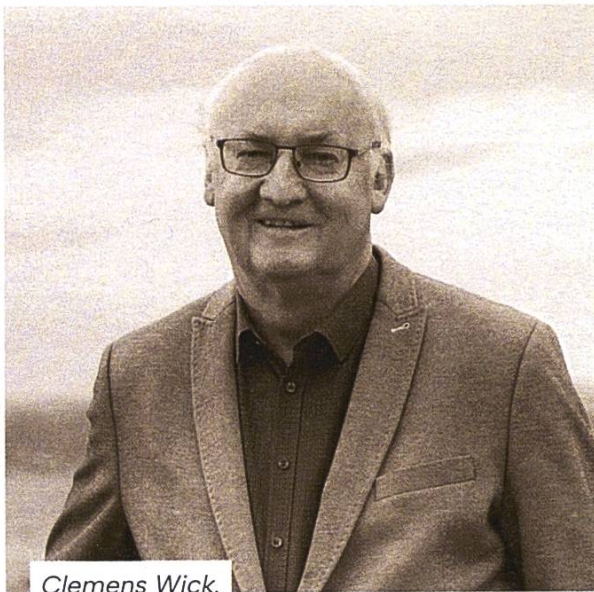
Mit der Ertüchtigung des Gründerhauses packt die Stiftung Sonneblick die Zukunft an. Worauf freuen Sie sich persönlich am meisten?

Ich freue mich auf einen Umbau, der dem Charakter des Gründerhauses gerecht wird. Persönlich ist es für mich eine grosse Genugtuung, wenn ich 2028, bei meinem Wegzug von Walzenhausen, beide Häuser in einem Zustand sehe, der die Zukunft des Sonneblick sicherstellt. Das Inhaltliche habe ich ab dann nicht mehr in den Händen. Aber ich denke, das heutige Modell der Zusammenarbeit des Kantons Appenzell Ausserrhoden und der Stiftung Sonneblick wird vermutlich das Modell der Zukunft sein. Die Stiftung stellt die Liegenschaft zur Verfügung und eine Partnerorganisation die inhaltliche Ausrichtung im Sinne des Stiftungszwecks.

15

«Beide Häuser in einem Zustand zu sehen, der die Zukunft des Sonneblick sicherstellt, ist für mich eine Genugtuung.»

BERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG



Clemens Wick.

In der Erfolgsrechnung resultiert im betrieblichen Teil ein Gewinn von CHF 63'381.89. Auf den Liegenschaften wurden CHF 150'000 abgeschrieben. In der Stiftungsrechnung konnten erfreuliche

CHF 31'333.66 Spenden verbucht werden. Herzlichen Dank den vielen treuen Spenderinnen und Spendern.

Stiftungsrechnung mit kleinem Gewinn

Die Stiftungsrechnung ergab nach einer Einlage von CHF 30'000 in den Baufonds einen Gewinn von CHF 16'501.13. Das Gesamtjahresergebnis schliesst somit mit einem erfreulichen Ertragsüberschuss von CHF 46'880.76 ab.

Reduktion des Fremdkapitals

Die Bilanz weist ein Umlaufvermögen von CHF 1'358'578.76 aus. Das Fremdkapital konnte auf CHF 135'000 reduziert werden. Das Stiftungskapital beträgt CHF 886'005.65. Das Eigenkapital beträgt erfreuliche CHF 1'464'172.86.

Clemens Wick
Quästor

ERFOLGSRECHNUNG: 01. 01. BIS 31. 12. 2024

	2024 CHF	2023 CHF
Betriebsrechnung		
Miete	252'000.00	252'000.00
Zinserträge	13'437.10	5'558.82
Betriebsertrag	265'437.10	257'558.82
Personalaufwand	7'500.00	7'490.00
Bruttogewinn nach Personalaufwand	257'937.10	250'068.82
Unterhalt Immobilien und Mobilien	23'968.15	32'847.75
Versicherungen, Gebühren und Abgaben	10'969.05	10'652.00
Büro- und Verwaltungsaufwand	9'393.61	10'483.76
Werbung und Diverses	224.40	909.50
Abschreibung und Liegenschaft	150'000.00	150'000.00
Übriger betrieblicher Aufwand	194'555.21	204'893.01
Ergebnis Betriebsrechnung	63'381.89	45'175.81
Stiftungsrechnung		
Spenden Private, Firmen, Trauernde	10'082.29	13'229.40
Spenden kirchliche Institutionen	680.00	880.70
Spenden gemeinnützige Institutionen	15'571.37	183'012.65
Legate	5'000.00	0.00
Stiftungsertrag	31'333.66	197'122.75
Diverse Aufwendungen	6'900.19	4'413.95
Jahresfest	3'975.80	3'345.80
Jahresbericht	6'958.80	6'272.85
Einlage Baufonds	30'000.00	180'000.00
Stiftungsaufwand	47'834.79	194'032.60
Ergebnis Stiftungsrechnung	16'501.13	3'090.15
Jahresergebnis	46'880.76	48'265.96

BILANZ PER 31. 12. 2024

	2024 CHF	2023 CHF
Aktiven		
Kassa	1'041.85	1'159.00
Postfinance	101'011.40	88'691.91
Raiffeisenbank	899'881.13	290'101.44
Raiffeisenbank Festgeld	350'000.00	850'000.00
Verrechnungssteuer	6'644.38	2'138.75
Total Umlaufvermögen	1'358'578.76	1'232'091.10
Anteilschein Raiffeisenbank	200.00	200.00
Mobilien, Einrichtungen	1.00	1.00
Liegenschaften	2'839'100.00	2'839'100.00
Umbau Haus 2, Sanierung Speisesaal	90'393.10	0.00
Kumulierte Abschreibungen Umbau	-2'689'100.00	-2'539'100.00
Total Anlagevermögen	240'594.10	300'201.00
Total Aktiven	1'599'172.86	1'532'292.10
Passiven		
Darlehen	135'000.00	145'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	135'000.00	145'000.00
Total Fremdkapital	135'000.00	145'000.00
Baufonds	273'614.55	243'614.55
Spielgerätefonds	4'552.66	4'552.66
Fonds für finanzielle Engpässe	300'000.00	300'000.00
Fonds	578'167.21	548'167.21
Stand Jahresanfang	839'124.89	790'858.93
Jahresergebnis	46'880.76	48'265.96
Stiftungskapital	886'005.65	839'124.89
Total Eigenkapital	1'464'172.86	1'387'292.10
Total Passiven	1'599'172.86	1'532'292.10

ZUSATZINFOS UND ORGANE

Die Stiftung Sonneblick ist Trägerin zweier Gästehäuser im Gütli in Walzenhausen. Sie ist seit 1959 die Rechtsnachfolgerin eines von Gründer Paul Vogt im Jahre 1933 ins Leben gerufenen Vereins. Die Stiftung Sonneblick hat gemeinnützigen Charakter, stellt sich in den Dienst der evangelischen Landeskirche und der Ökumene und bleibt

dienstbereit für alle notleidenden Menschen des In- und Auslandes, die Zuflucht suchen und Hilfe bedürfen. Aktuell engagiert sich die Stiftung Sonneblick für die Förderung der Integration Asylsuchender. Seit 2017 ist der Kanton Appenzell Ausserrhoden Mieter der beiden Gebäude und nutzt sie als Kantonales Asylzentrum.

19

Stiftungsrat

Präsident: Fredi Züst, Herisau

Vizepräsident: Rolf Degen, Rehetobel

Aktuar: Beat Frick, Walzenhausen

Quästor: Clemens Wick, Walzenhausen

Mitglieder: Sedric Christopher, Walzenhausen; Peter Dettwiler, Seuzach; Thomas Gugger, Gais, Kirchenrat, Delegierter der Evang-ref. Landeskirche beider Appenzell; Konrad Hummler, Teufen; Annina Policante, St. Gallen, Kirchenrätin, Delegierte der Evang-ref. Kirche des Kantons St. Gallen; Jolanda Spengler, Herisau; Hans Ulrich Sturzenegger, Herisau; Urs Sturzenegger, Wolfhalden; Pfr. Olivier Wacker, Mettendorf, Delegierter der Evang. Landeskirche des Kantons Thurgau; Chantal Widmer-Brunner, Walzenhausen. (Stand per Ende 2024)

Hauskommission

Präsidentin: Chantal Widmer-Brunner

Aktuar: vakant

Mitglieder: Clemens Wick, Fredi Züst
Adrian Keller (mit beratender Stimme)

Geschäftsleiter

Adrian Keller, Walzenhausen

Revisionsstelle

sgt controlling ag, St. Gallen

Stiftung Sonneblick Walzenhausen AR

Dorf 64

CH-9428 Walzenhausen AR

+41 71 886 72 72

info@sonneblick-walzenhausen.ch

www.sonneblick-walzenhausen.ch

Spendenkonto:

IBAN CH 50 0900 0000 9000 6476 8

Impressum

Redaktion Jolanda Spengler, Herisau

Fotos Hausarchiv Sonneblick,
Jolanda Spengler

Gestaltung Hanna Keller, St. Gallen

Druck Walz Druck, Walzenhausen

